

Eine kleine Plauderei über Antwerpener Bartzwerge



1.0 Antwerpener Bartzwerg wachtfarbig nach dem Titelbild des Ausstellungs-Programmes Antwerpen 1939

Zu den Zwerg-huhnrasen, die sich nach dem Kriege wieder langsam aber beharrlich ihren Platz in den Herzen der Züchter zurückerobern, gehören die Antwerpener Bartzwerge. Welches Züchterherz schlägt nicht höher, wenn sich ihm die kleinen, niedlichen, dabei aber immer kecken Gesellen in ihrer bizarren Form zeigen. All das Gegensätzliche an ihnen paßt zu ihrem Wesen. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn die Antwerpener Bartzwerge in ihrem Heimatland Belgien, in ihren vielen schönen Farbenschlägen, als Zwerghuhnrasse führend sind. Während nach der deutschen Musterbeschreibung z. Z. nur schwarze, weiße, blaue, gesperberte und wachtfarbige zugelassen sind, werden in Belgien weiter gezeigt: porzellanfarbige, gestreifte, dunkle, schwarzweiß geschleckte, blauweiß geschleckte, fahlrote, silberne, dunkelrote u. a. m. Bei der neuen Fassung unserer Musterbeschreibung sollte man die in Belgien gezüchteten Farbenschläge auch in Deutschland zulassen, zumal wir uns dadurch dem internationalen Standard nähern können. Es müßte dabei auch das Gewicht auf eine einheitliche Anschauung gebracht werden. Während in Deutschland für den Hahn ein Gewicht von rund 600 g und für die Henne rund 500 g vorgesehen sind, ist in Belgien für den Hahn 700 g und für die Henne 600 g vorgeschrieben.

Doch nun etwas über die Geschichte und an die Tiere zu stellenden Anforderungen. Die Rasse ist sicherlich eine der ältesten Zwerghuhnrasen überhaupt. Ihre Wiege soll in der belgischen Provinz Antwerpen gestanden haben, von welcher dann auch der Name entlehnt worden ist. In Belgien betrachtet man die Rasse als das Kleinod unter der sehr großen Sammlung dortiger Zwerghuhnrasen, die, wie die belgische Musterbeschreibung sagt, mit jeder ausländischen Rasse konkurrieren kann und einen doppelten Zweck erfüllt, nämlich Sport und Nützlichkeit. Hauptmerkmal der Rasse ist die starke Bart-

bildung, vermehrt durch die sich dreilappig bildenden Backenbärtchen, ihr sehr dickes stark gewölbtes Rückengefieder, welches den kurzen Rücken, beim Hahn bis zum Schwanz, bedeckt. Die gewölbte Brust und der nach hinten getragene Kopf deuten auf eine Kugel, auf einen Ball hin. Haupterfordernis der Rasse ist eine gedrungene Form und sehr lebhaftes Wesen, charakterisiert durch die starke Entwicklung des Bartes und des Federumhanges. Das Verhältnis des Körpers zur Schwanzpartie soll nach allgemeiner Ansicht etwa $\frac{2}{3}$ zu $\frac{1}{3}$ betragen. Die Haltung, besonders des Hahnes, soll stolz aufgerichtet sein, mit herunterhängenden Flügeln, keck und immer frech, dabei aber wiederum äußerst zutraulich. Der Kopf der Henne erinnert an den einer Eule. Der Kamm ist ein Rosenkamm mit kleinen Perlen und läuft in einem Dorn aus, der dem Nacken folgen muß. Er darf nicht zu groß sein, besonders die Henne wird mit einem sehr kleinen Kamm gewünscht, der immer ein lebendiges Rot zeigen soll. Der leicht gekrümmte Schnabel sei kurz, mit je nach dem Gefieder verschiedenen Farben, die Augen groß und vorspringend, braun bei den Schwarzen, gelb bei den Andersfarbigen. Die kleinen roten Ohr-lappen sind belanglos und sollen möglichst nicht zu sehen sein. Den aus Federn

Das Gefieder soll, wie schon gesagt, im Vorderkörper üppiger sein als im Hinterkörper, hart im Schwanz. Zu verurteilen ist auf jeden Fall ein langer Rücken und ein nicht zum Antwerpener Bartzwerg passender Schwanz. Dieser wird vom Hahn aufrecht getragen, die geraden Federn nicht durch Sichelhaken verdeckt, die zwei großen ein wenig gekrümmt, die folgenden bis zur Lanzette stangenförmig angeordnet, bei der Henne schräg getragen, ein wenig geöffnet. Die Läufe sind kaum mittellang und unbefiedert. Die Schenkel kurz aber kräftig. Bei der Punktbewertung wird in Belgien folgende Skala zugrunde gelegt: Allgemeine Erscheinung 50; Gefieder 15; Kopf, Rückengefieder, Bart 20; Füße (Klauen) 5; Flügel und Schwanz 5; Kamm 5; zusammen 100 Punkte.

Wenn in vorstehender Darlegung vorwiegend die Sportseite der Antwerpener beschrieben ist, soll auch die wirtschaftliche nicht vergessen werden. Die Tierchen sind äußerst anspruchslos und legen bei einigermaßen guter Pflege etwa 120 Eier im Jahr, die im Verhältnis zur Körpergröße äußerst groß sind. Die Tierchen verdienen es bestimmt, von der Züchterwelt weiter gefördert



1.1 Antwerpener Bartzwerg blau, des Verfassers

1.0 Antwerpener Bartzwerg Züchter: G. Hallmann, Bonn Nationale Frankfurt/M. 52 Sieger

0.1 Antwerpener Bartzwerg Züchter: Gg. Knab, Mannheim Nat. Frankfurt/M. 52 Sieger

zusammengesetzten Bart wünscht man horizontal an jeder Seite des Schnabels nach hinten gerichtet und in der Mitte vertikal zum unteren Ende, dem Ganzen ein dreifaches Formgebilde gebend, gewachsen.

zu werden. Besonders sind sie dem städtischen Züchter zu empfehlen, dem nur wenig Raum zur Verfügung steht. Sie werden der Züchterfamilie nicht nur die Küche mit Eiern versorgen, sondern auch manch schöne und unvergeßliche Stunden durch ihr keckes, aber immer zutrauliches Wesen schenken. W. W. [1032]